

Das einflussreiche US-Magazin Foreign Policy untersucht, warum Katars arabische Nachbarn plötzlich die diplomatischen Beziehungen zu dem Emirat abgebrochen haben?

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 092/17 – 07.06.17

## Warum haben mehrere arabische Staaten plötzlich die Beziehungen zu Katar abgebrochen?

Von Emily Tamkin und Robbie Gramer  
Foreign Policy, 05.06.17

( <http://foreignpolicy.com/2017/06/05/why-did-several-arab-countries-suddenly-cut-ties-with-qatar/> )

Fünf arabische Staaten – wenn man eine der rivalisierenden Regierungen Syriens mitzählt, sind es sogar sechs – haben plötzlich die diplomatischen Beziehungen zu Katar abgebrochen; sie beschuldigen den kleinen Golfstaat, militante Gruppierungen wie den Islamischen Staat und Al-Qaida zu unterstützen. Diese Entwicklung könnte Komplikationen für die von den USA angeführte Koalition gegen den Terror bringen.

Saudi-Arabien und Bahrain haben am Montagmorgen mit dem Abbruch der Beziehungen begonnen [s. [https://www.nytimes.com/2017/06/05/world/middleeast/qatar-saudi-arabia-egypt-bahrain-united-arab-emirates.html?\\_r=0](https://www.nytimes.com/2017/06/05/world/middleeast/qatar-saudi-arabia-egypt-bahrain-united-arab-emirates.html?_r=0) ]. Von den saudischen Behörden ermutigt, folgten bald darauf Ägypten, der Jemen, eine libysche Interimsregierung und die Vereinigten Arabischen Emirate / UAE. Die Botschafter Katars sollen ausgewiesen, seine Grenzen abgeriegelt und der gesamte Flugverkehr mit dem Land unterbunden werden [s. <http://edition.cnn.com/2017/06/05/middleeast/saudi-bahrain-egypt-uae-qatar-terror/index.html> ]. Kuwait und Oman sind die einzigen dem Golf Cooperation Council (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Golf-Kooperationsrat> ) angehörenden Staaten, die ihre Beziehungen zu Katar nicht abgebrochen haben.

Zu dem Zwist kam es offensichtlich, weil Katar die Muslimbruderschaft unterstützt, die von der ägyptischen Regierung als Terrororganisation eingestuft wird, und weil der von Katar betriebene TV-Sender Al Jazeera die saudischen und ägyptischen Behörden zu häufig kritisiert hat. Wachsende Spannungen zwischen Katar und seinen Nachbarn gibt es aber schon seit Jahren, hauptsächlich, deshalb, weil Katar auch gute Beziehungen zum Iran, dem geopolitischen Erzrivalen Saudi-Arabien, unterhält (s. [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Katar/Aussenpolitik\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Katar/Aussenpolitik_node.html) ).



Kartenausschnitt entnommen aus Googlemaps

Diese Spannungen kochten in den letzten Wochen über. Die anderen Golfstaaten blockierten den Empfang des TV-Senders Al Jazeera, weil Scheich Tamim Hamad al-Thani,

der Emir von Katar (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Tamim\\_bin\\_Hamad\\_Al\\_Thani](https://de.wikipedia.org/wiki/Tamim_bin_Hamad_Al_Thani) ), die staatlich gelenkten Medien Saudi-Arabiens kritisiert und bessere Beziehungen zum Iran gefordert haben soll. Katar wies diese Vorwürfe als "Fälschung" zurück. Die Nachrichtenagentur Katars, die Thanis angebliche Äußerungen verbreitet habe, sei gehackt worden.

In einer ersten Erklärung drückte das Außenministerium Katars sein "tiefes Bedauern" über den Abbruch der Beziehungen und die Blockierung der Grenzen aus. Diese Maßnahmen seien nicht gerechtfertigt, weil sie auf "unbewiesenen und unzutreffenden Behauptungen" beruhten.

Die Botschaften Saudi-Arabiens, Ägyptens, des Jemen, Bahrains und der UAE haben bisher nicht auf unsere Anfragen zu Reaktionen auf diese Erklärung reagiert.

Zunächst schien es so, als habe auch die Regierung eines sechsten Staates die Beziehungen zu Katar gekappt. Die libysche Botschaft in Washington teilte dann aber mit, dabei habe es sich nur um die Interimsregierung in Ostlibyen gehandelt, die international und von den Vereinten Nationen anerkannte Regierung der Nationalen Einigung habe die Beziehungen nicht abgebrochen.

Der Abbruch erfolgte vor allem, weil eine von den Saudis angeführte Koalition, zu der auch Katar gehört, in einem Stellvertreterkrieg gegen den Iran die von Teheran mit Waffen versorgten Huthi-Rebellen im Jemen bekämpft (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Huthi-Konflikt> ) und Riad angekündigt hat, es werde Katar aus der Koalition werfen, weil das Emirat heimlich die regionalen Pläne des Irans unterstütze.

In einer am Montag veröffentlichten Erklärung wirft Saudi-Arabien dem Emirat Katar außerdem vor, Extremisten zu finanzieren und "die Aktivitäten von Terroristen im Gouvernement Qatif des Königreichs Saudi-Arabien und im Königreich Bahrain zu fördern", die ebenfalls Unterstützung aus dem Iran erhielten [s. dazu auch <http://www.spa.gov.sa/view-fullstory.php?lang=en&newsid=1637321#1637321> ].

Saudi-Arabien ist auch selbst unter Beschuss geraten, weil es ebenfalls Extremisten finanziert und exportiert. Nach dem Terroranschlag am Samstag in London haben die Labour Party und die Liberal Democrats die britische Regierung aufgefordert, endlich einen "heiklen Untersuchungsbericht" zu veröffentlichen, der sich mit der Rolle Saudi-Arabiens bei der Finanzierung von Terrorgruppen und der Propagierung des Islamismus beschäftigt.

US-Außenminister Rex Tillerson hat in Australien erklärt, die diplomatischen Verwicklungen dürften sich nicht negativ auf den gemeinsamen Krieg gegen den Islamischen Staat auswirken; Katar gehört wie Saudi-Arabien, die UAE, Bahrain, Libyen und Ägypten zu der von den USA geführten Koalition gegen den Islamischen Staat im Irak und in Syrien.

"Ich gehe nicht davon aus, dass diese Entwicklung großen Einfluss – oder überhaupt irgendwelchen Einfluss – auf die gemeinsame regionale und globale Bekämpfung des Terrorismus haben wird," erklärte er nach einem Treffen mit dem Außen- und dem Verteidigungsmister vor Reportern in Sydney.

"Wir werden die sich streitenden Parteien dazu ermuntern, sich zusammzusetzen und ihre Meinungsunterschiede zu klären," ergänzte er.

US-Verteidigungsminister James Mattis geht auch davon aus, dass der Disput den Kampf gegen den Islamischen Staat nicht behindern wird. Trump habe ja schließlich versucht,

die arabischen Länder und besonders die Golfstaaten im Kampf gegen den Terrorismus enger zusammenzubringen.

Die Spannungen am Golf könnten dem Pentagon noch Kopfschmerzen bereiten. Katar und seine Nachbarn sind sehr wichtig für die US-Militärpräsenz im Nahen und Mittleren Osten. Vom Luftwaffenstützpunkt Al Udeid in Katar (auf dem sich auch eine Außenstelle des U.S. CENTCOM befindet, s. [https://de.wikipedia.org/wiki/United\\_States\\_Central\\_Command](https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Central_Command) ) starten die US-Luftangriffe auf den Islamischen Staat, und in Bahrain ist die Fünfte US-Flotte stationiert, die den Golf, die angrenzenden Meere und Teile des Indischen Ozeans kontrolliert.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen am Montag kam zwar plötzlich, aber Anzeichen dafür, dass Katar wegen seiner engen Beziehungen zum Iran und zu Terrorgruppen Schwierigkeiten bekommen könnte, gab es schon länger. Als Katar im März 2016 US-Kampfflugzeuge kaufen wollte, hat die Obama-Regierung abgewunken.

*Elias Groll von Foreign Policy hat zu diesem Bericht beigetragen.*

(Wir haben den Artikel aus dem einflussreichen US-Magazin *Foreign Policy* – s. dazu auch [https://de.wikipedia.org/wiki/Foreign\\_Policy](https://de.wikipedia.org/wiki/Foreign_Policy) – komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern haben die Autoren selbst eingefügt. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



## **Why Did Several Arab Countries Suddenly Cut Ties With Qatar?**

By Emily Tamkin, Robbie Gramer  
June 5, 2017

Five Arab countries — six if you count one of Libya’s rival governments — suddenly cut diplomatic relations with Qatar, accusing the small Gulf state of backing militant groups including the Islamic State and al-Qaeda, a move that could potentially complicate the U.S.-led coalition against terrorist groups.

Saudi Arabia and Bahrain first cut ties on Monday morning. Egypt, Yemen, Libya’s interim government, and the United Arab Emirates (UAE), encouraged by Saudi authorities to do the same, quickly followed suit, preparing to expel diplomats, close off borders, and institute a travel ban on flights to and from the country. Kuwait and Oman are the only Gulf Cooperation Council members retaining ties.

The tiff is ostensibly over Qatar’s support for the Muslim Brotherhood — which the Egyptian government considers a terrorist organization — and Al Jazeera, a Qatari media network often critical of Saudi and Egyptian authorities. But tensions have been simmering between Qatar and its neighbors for years, primarily over Qatar’s open conduit with Iran, Riyadh’s geopolitical archrival.

Those tensions boiled over in recent weeks. Gulf allies blocked Al Jazeera after Qatari emir Sheikh Tamim bin Hamad al-Thani allegedly criticized Saudi Arabia on state media outlets while calling for improved ties with Iran. Nonsense, Qatar said: Those comments were fake. According to Doha, Qatar News Agency, which disseminated Thani's remarks, had been hacked.

In a statement, the Qatari foreign ministry expressed "deep regret" over the move by its neighbors to sever ties and to close its borders. The statement described the moves as "unjustified" and "based on baseless and unfounded allegations."

The embassies of Saudi Arabia, Egypt, Yemen, Bahrain, and the UAE did not immediately respond to request for comment.

There seemed to be a sixth country cutting ties with Qatar, after reports emerged that the Libyan government had also done so. But the Libyan Embassy in Washington clarified that the interim government in eastern Libya cut ties with Qatar; the internationally-recognized U.N.-brokered Government of National Accord has not.

The move comes as a Saudi-led coalition, including Qatar, is fighting Iran-backed Houthi rebels in Yemen in a deadly conflict widely seen as a proxy war between Riyadh and Tehran. Saudi Arabia announced it would remove Qatari troops from the coalition fighting the war as accusations mount that Qatar is quietly backing Iran's regional agenda.

Saudi Arabia accused Qatar of financing extremists and "supporting the activities of Iranian-backed terrorist groups in the governorate of Qatif of the Kingdom of Saudi Arabia and the Kingdom of Bahrain," in a statement Monday.

Saudi Arabia itself has come under fire for financing and exporting extremism. In fact, after Saturday's terror attack in London, calls came from the United Kingdom's Labour and Liberal Democrat parties for the British government to allow for a "sensitive" government report to be published. That report is thought to focus on the role Saudis play in funding terror groups and propaganda.

Secretary of State Rex Tillerson, speaking in Australia, said the diplomatic row wouldn't impact the ongoing war against the Islamic State; Qatar, Saudi Arabia, the UAE, Bahrain, Libya, and Egypt are all members of the U.S.-led coalition against the Islamic State in Iraq and Syria.

"I do not expect that this will have any significant impact, if any impact at all, on the unified — the unified — fight against terrorism in the region or globally," he told reporters in Sydney after a summit with the Australian foreign and defense ministers.

"We certainly would encourage the parties to sit down together and address these differences," he added.

Secretary of Defense James Mattis also said he did not believe the move would have implications for the fight against the Islamic State. Trump's efforts to ramp up the fight against terror have focused on bringing Arab countries, and especially the Gulf states, closer together.

Tensions in the Gulf could be a headache for the Pentagon. Qatar and its neighbors are key to the U.S. military footprint in the Middle East. Qatar hosts the Al Udeid air base, from which the U.S. launches airstrikes against the Islamic State. Bahrain hosts the U.S. Fifth Fleet, which patrols the wider Middle East and parts of the Indian Ocean.

And while the diplomatic snafu on Monday seemed to come suddenly, there have been hints of aggravation with Qatar's seemingly cozy relations with Iran and with terror groups. In March 2016, Qatar sought to buy U.S. warplanes — but got a cold reception from the Obama administration.

*FP's Elias Groll contributed to this piece.*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**